

Zeitschrift: Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO
Herausgeber: Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe, SKOS
Band: 113 (2016)
Heft: 1

Autor: Fritschi, Michael
Vorwort: Ein freies, selbstbestimmtes Leben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Michael Fritschi
Verantwortlicher Redaktor

EIN FREIES, SELBSTBESTIMMTES LEBEN

Existenz bedeutet Vorhandensein. Die Suche nach Erklärungen für unser Vorhandensein und unser Wesen beschäftigt die Menschheit seit Urzeiten. Die aus dieser Suche hervorgegangene Existenzphilosophie versteht den Menschen als freies und sich selbst bestimmendes Wesen. Indem sie sich mit Fragen des Glücklichseins und mit der Angst vor Tod, Not und Elend auseinandersetzt, kommt die Existenzphilosophie auch zur Erkenntnis, dass der Mensch zum Leben und zur Freiheit «verurteilt» ist und mit jeder seiner Handlungen eine Wahl treffen muss, für die er selbst verantwortlich ist.

Der Schwerpunkt dieser ZESO-Ausgabe befasst sich auch mit dem Thema Existenz. Wir suchen Antworten auf Fragen rund um die materielle Existenzsicherung. Weshalb gibt es innerhalb unseres Gesellschaftssystems verschiedene Existenzminima, welches Menschenbild und welche Konzepte bilden die Grundlage dazu? Für armutsbetroffene Menschen ist Existenz allerdings wohl selten ein Konzept. Sie setzen sich mit existenziellen Nöten gewissermassen in der Praxis auseinander. Darüber gibt es oft auch wenig zu philosophieren. Hingegen lässt sich jederzeit darüber diskutieren, wie ein staatlich garantiertes Existenzminimum ausgestaltet sein muss, damit eine Person ein selbstbestimmtes Leben leben kann.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.